

Lernstoff zur D-Prüfung

Gottesdienstkunde



Die Gottesdienstordnungen der christlichen Kirchen gehen im Wesentlichen auf die „Ur-Form“ der **römischen Messe** zurück, wie sie sich im Mittelalter seit ca. 600 im Abendland entwickelt hat:

Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus/Benedictus – Agnus Dei.

In den evangelischen Kirchen spielt darüber hinaus die Gottesdienstreform **Martin Luthers** eine bedeutende Rolle. Die Gemeinde wird dabei zum mitgestaltenden Dialogpartner, sie wird in ihrer Muttersprache angesprochen und antwortet durch Gebete und Gesänge. Als Kurzformel dafür ist aus Martin Luthers Predigt zur Einweihung der Schlosskirche zu Torgau 1544 einprägsam: „nichts anderes geschehe, als dass unser lieber Herr mit uns rede durch sein heiliges Wort und wir wiederum ihm antworten in Gebet und Lobgesang“.

In den einzelnen evangelischen Landeskirchen haben sich, bedingt durch unterschiedliche geschichtliche und regionale Wurzeln, auch unterschiedliche Gottesdienst-Traditionen entwickelt. Zur Ausformung von Gottesdiensten gibt das Gottesdienstbuch (erschienen 1999) viele Anregungen. Eine gesonderte Ideensammlung für musikalische Varianten ist das „Werkbuch zum Evangelischen Gesangbuch“. Auch im Internet werden Entwürfe für jeden Sonntag bis ins Einzelne ausgearbeitet vorgeschlagen, empfehlenswert z.B. www.daskirchenjahr.de (gepflegt von Pfarrer Dr. Martin Senftleben mit allen Texten und Liedvorschlägen).

Der Gottesdienst und seine musikalische Gestaltung richten sich nach dem Kirchenjahr – entsprechender Lernstoff dazu siehe unten.

Die gottesdienstliche Grundstruktur ist wie ein gemeinschaftlicher Weg durch vier Stationen (Hauptteile):

- Eröffnung und Anrufung
- Verkündigung und Bekenntnis
- Abendmahl
- Sendung und Segen

Gleichbleibende, feste Bestandteile gehören zum Ordinarium (O).

Von Sonntag zu Sonntag wechselnde Stücke zählen zum Proprium (P).

		<i>Geschichtliche Herkunft und Funktion</i>	<i>Ausführungsmöglichkeiten und Alternativen</i>	<i>Besonderheit</i>	
O	Glockenläuten				ERÖFFNUNG ANRUFUNG
P	Musik		Orgel, Chor, Bläser, Instrumentalmusik		
	Liturgischer Gruß		„Der Herr sei ... “ oder / und freie Begrüßung	als gesungener Dialog zwischen Liturgen und Gemeinde	
	Eingangslied		„De tempore“: zum Charakter des Sonntags	Wird ein Psalmlied gesungen, entfällt der gesprochene Psalm	
P/O	Psalm Psalm wird eingeleitet mit Antiphon als Rahmenvers = P und abgeschlossen mit Gloria Patri = O	Introitus-Psalm als Chorgesang Antiphon und Gloria Patri sind frühe christliche Ergänzungen des aus der jüdischen Tradition hervorgegangenen Psalmensings	Im Wechsel gesprochen von Gemeindegruppen oder mit dem Liturgen, oder von der Gemeinde als Psalmlied gesungen, oft mit einer abschließenden Gloria-Patri-Strophe , oder als Psalmvertonung vom Chor ausgeführt	aus den Eingangsworten der Antiphon sind die lateinischen Sonntags-Namen entstanden: z.B. begann am Sonntag „Oculi“ die Antiphon mit „Oculi mei semper ad Dominum“ (Meine Augen sehen stets auf den Herrn“)	
O	Bittruf	„Kyrie“, erstes Hauptstück der Messe Bitte um Gottes Erbarmen und Ausdruck des Vertrauens in seine Güte	Kyrie-Vertonungen (vokal oder instrumental) Kyrie-Rufe (Taizé) oder aus orthodoxer Liturgie oder entfaltet siehe EG oder Gottesdienstbuch		
O	Lobpreis	„Gloria“, zweites Hauptstück der Messe Text aus der Weihnachtsgeschichte nach Lukas, Lobpreis Gottes, der seine Gnade zusagt	Gloria-Vertonungen (vokal oder instrumental) Gloria-Lieder („Allein Gott in der Höh sei Ehr“), Kanons u.a.m.	Gloria entfällt in Fastenzeiten (2.-4. Advent und Passionszeit)	
P	Tagesgebet / Kollektengebet	Kollekte im Sinne von Sammlung und Zusammenfassung all dessen, was bis hierher vor Gott gebracht wurde; nun sind wir bereit, auf sein Wort zu hören:	Form ist festgelegt: Anrede-Prädikation-Bitte-Zielsetzung der Bitte-trinitarischer Schluss-gemeinsames Amen		

P	Schriftlesung Epistel oder AT	ursprünglich drei Lesungen: Altes Testament, Epistel (Briefe) und Evangelium		in manchen alten Kirchen sind noch zwei Lesepulte vorhanden (Epistelseite und Evangelienseite)	VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS
O	Halleluja	Antwort auf Lesung	viele musikalische Halleluja-Vertonungen , Kanons etc.	Halleluja entfällt in der Passionszeit	
P	Wochenlied	auch „Graduallied“, Graduale = Stufen zum Altar	„Alternativ-Praxis“ = Wechselgesang zwischen Gemeinde und musikalischen Gruppen	im Wochenliedplan festgelegt, dazu auch Lied-Alternativen	
P	Schriftlesung Evangelium	Matthäus, Markus, Lukas, Johannes (Apostelgeschichte)	Rahmung: Ehre sei dir, Herr/ Lob sei dir, Christus Texte sind festgelegt („Perikopen“ = Abschnitte) Musikalisch z.B. als „Evangelienmotetten“	möglich sind Pfäffamina = hinführende Worte	
O	Glaubensbekenntnis	„Credo“, drittes Hauptstück der Messe; hat in der Geschichte seinen gottesdienstlichen Ort mehrfach gewechselt (vor oder nach der Predigt)	Drei traditionelle Formen: Apostolikum / Nicaenum / Athanasium), Credo-Vertonungen , Glaubens-Lieder (z.B. EG 183, 184), moderne Textübertragungen, trinitarische Strophe z. B. 321, 3	an Festtagen oft Nicaenum	
P	Lied vor der Predigt		Wird ein Credolied gesungen,	entfällt das Lied vor der Predigt	
P	Predigt		Einleitung mit „Kanzelgruß“, Beschluss mit „Kanzelsegen“		
P	Lied nach der Predigt		Anstelle eines Liedes: instrumentales Musikstück / Orgel		
	Dankopfer		Zweck siehe Kollektenplan; Lied oder Musik möglich ; Entgegennahme des Dankopfers		
	Abkündigungen		Abkündigungen von Kasualien, die in die Fürbitten einfließen		
P	Fürbittengebet	Anliegen der Gemeinde, der Kirche, der Welt	Einfügen von Gebetsrufen, auch gesungen (Kyrie, Herr erbarme dich, etc.), im Wechsel von mehreren Personen gesprochen, abschließend stilles Gebet		

P	Lobgebet	„Präfation“, großes Gebet, eines der ältesten Stücke des Gottesdienstes	eingeleitet vom Wechselgesang		ABENDMAHL
O	Heilig	„ Sanctus “, viertes Hauptstück der Messe, Biblische Herkunft aus der Berufungsgeschichte Jesajas	Sanctus-Vertonungen (vokal oder instrumental)		
	<i>geht direkt über in „...gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren“</i>	„ Benedictus “ und „ Osanna “ neutestamentl. Herkunft: Einzug Jesu in Jerusalem; Begrüßung des in Brot und Wein anwesenden Christus	Messvertonungen		
O	Einsetzungsworte	„Konsekration“, in der röm. Messe „Wandlung“ und anschließende „Elevation“			
O	Vater unser	biblische Grundlage: Bergpredigt	Vaterunser-Lieder; Vaterunser-Vertonungen	mit Glockenschlag je Bitte	
O	Christe, du Lamm Gottes	„ Agnus Dei “, fünftes Hauptstück der Messe, Gedenken an den Opfertod Christi am Kreuz, Bitte um Frieden	Christe, Du Lamm Gottes; auch Lied „O Lamm Gottes unschuldig“; zahlreiche Agnus-Dei-Vertonungen		
P	Friedensgruß	ursprünglich die „Pax“, Friedenskuss oder Umarmung	„Zeichen des Friedens“, z.B. Händedruck		
	Austeilung	„Kommunion“; in der röm. Messe und im kath. Ritus nur Brot; in der ev. Kirche Brot und Wein. Biblische Grundlage; eines der „Sakramente“, Gemeinschaft mit Christus und untereinander	kann musikalisch reich ausgestaltet werden („ musica sub communione “); auch Chor, Gemeindelieder, Taize, Orgel		
	Dankgebet	„Postcommunio“ Dankgebet nach dem Abendmahl	Dank- und Loblieder, aber auch Tischlieder („Danket, danket dem Herrn“		

O	(Vater unser)		Gottesdienst ohne Abendmahl setzt hier nach den Fürbitten mit dem Vater unser fort Vaterunser-Lieder, - Motetten		SENDUNG UND SEGEN
P	Schlusslied		oft nur eine Liedstrophe		
	(Abkündigungen)				
O	Entlassung	in der römischen Messe: „Ite, missa est“: Geht als Gesandte des Evangeliums in die Welt	Einladung: „Gehet hin im Frieden des Herrn ...“	als gesungener Dialog zwischen Liturgen und Gemeinde möglich	
O	Segen	meist der „Aaronitische“ Segen, alttestamentliche Herkunft			
P	Musik		Orgel, Chor, Bläser, Instrumentalmusik		
O	Glockenläuten				
P	Musik		Orgel, Chor, Bläser, Instrumentalmusik		

Das Kirchenjahr

Im Ablauf eines Kirchenjahres vergegenwärtigt sich die Gemeinde das Leben Jesu von seiner Ankunft (Advent) bis Wiederkunft (Ewigkeitssonntag), vergewissert sich des Glaubens der Kirche und des eigenen Lebensrhythmus.

Der liturgische Kalender findet sich im Internet unter www.kirchenjahr-evangelisch.de

Die Ausformung der Gottesdienste verändert sich mit dem Charakter der Kirchenjahreszeit.

Adventszeit 1. Advent, Thema: Einzug Jesu in Jerusalem 2. Advent, Thema: Wiederkunft Christi am Jüngsten Tag 3. Advent, Thema: Johannes der Täufer 4. Advent, Thema: Maria ("Magnificat-Sonntag")	violet
Weihnachtszeit Heiliger Abend (Christvesper/Christmette) 1. Weihnachtstag 2. Weihnachtstag Sonntag nach Weihnachten: Thema Simeon Altjahrsabend, urspr. Fest des Hl. Sylvester Neujahrstag, urspr. Fest der Beschneidung Christi	weiß
Epiphaniiaszeit Epiphaniias, „Erscheinungsfest“, Thema: Der Stern erscheint den hl. 3 Königen	weiß
Vorpassionszeit Vorfestensonntage: Septuagesimä, Sexagesimä, Estomihi (Quinquagesimä)	grün
Passionszeit Fastensonntage: Invokavit, Reminiscere, Oculi, Laetare, Judica, Palmarum <small>(Merksspruch: <u>I</u>N <u>R</u>ECHTER <u>O</u>RDNUNG <u>L</u>ERNE <u>J</u>ESU <u>P</u>ASSION)</small> Gründonnerstag (Tag der Einsetzung des Hl. Abendmahls) Karfreitag (Kreuzigung) Karsamstag (Grabesruhe)	violett
	weiß
	schwarz
	weiß
Österliche Freudenzeit Ostersonntag (Auferstehung), Ostertermin ist Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond, ältestes und höchstes Fest der Christenheit, Zusammenhang mit dem jüdischen „Passah-Fest“ Ostermontag: Thema: Emmausgeschichte Sonntage der österlichen Freudenzeit: Quasimodogeniti, Misericordias Domini, Jubilate, Kantate, Rogate, Exaudi <small>(Merksspruch: <u>Q</u>UITTEN <u>M</u>ÜSSEN <u>J</u>UNGE <u>K</u>ANDIDATEN <u>R</u>OH <u>E</u>SSEN)</small> Vor Exaudi noch „Christi Himmelfahrt“ (Donnerstag)	weiß
Pfingstsonntag, Pfingstmontag (Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes)	rot
Trinitatis (Fest der Dreieinigkeit Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist)	weiß
Trinitatiszeit , Sonntage nach Trinitatis, festlose Zeit	grün
Kleinere Feste: 24.6. Johannistag (weiß), 29.9. Michaelstag (weiß), Erntedankfest (grün), 31. Oktober: Reformationsfest (rot)	
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	grün
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres (= Volkstrauertag)	grün
Buß- und Betttag	violett
Letzter Sonntag des Kirchenjahres (Ewigkeitssonntag, Totensonntag)	weiß

Bedeutung der liturgischen Farben:

Weiß	= Licht, Unschuld, Vollkommenheit und Wahrheit, versinnbildlicht Jesus Christus, das „Licht der Welt“
Violett	= Besinnung und Gebet, Buße und Umkehr
Rot	= Feuer, Liebe, Kraft Gottes und des Heiligen Geistes
Grün	= Fruchtbarkeit und grünende Natur, Hoffnung, Wachstum und Reife
Schwarz	= Trauer